

**Herzlich willkommen in Obermarsberg,
der alten Stadt auf dem Berge,
mit ihrer weit zurückreichenden Geschichte.**

Durch ihre günstige Lage war die Eresburg, wie die Stadt auch genannt wurde, in früheren Zeiten hart umkämpft. So wurde sie im Jahre 772 von Karl dem Großen erobert, der dort die erste Kirche im damaligen Sachsenland erbauen ließ. Stifts- und Nikolaikirche, Reste der alten Stadtmauer, Rathaus mit Pranger, Benediktusbogen, Drakenhöhlen, Kettenbrunnen und vieles mehr lassen die mittelalterliche Geschichte aufleben.

Von welcher Seite auch Obermarsberg erreicht wird, die Stiftskirche auf dem höchsten Punkt des Eresberges grüßt weit ins Land hinaus. Der Kern des Ortes liegt auf einem Plateau von durchschnittlich 400 m Höhe ü. N. Bis zur kommunalen Neugliederung 1975 war Obermarsberg Stadt, heute ist Obermarsberg Ortsteil von Marsberg.



Ausgangspunkt für unsere Darstellung der Geschichte ist der so genannte **Kettenbrunnen**, etwa 26 Meter tief. In früherer Zeit wurde er auch Windenborn genannt.

Schauen Sie sich von diesem Standpunkt aus um! Vor Ihnen steht die Nikolaikirche. Auf den Straßenschildern lesen Sie: Kaiser-Karl-Platz oder auch Eresburgstraße. Ein Standbild zeigt einen Mann mit einem Esel. Alles deutet auf Geschichte hin. Der Berg insgesamt kam dem Schutzbedürfnis der Menschen entgegen und gab den Blick frei ins weite Land. Quellen sorgten für das notwendige Wasser. So ist es nicht verwunderlich, dass hier eine Höhensiedlung im 4. Jahrtausend vor Christus nachweisbar ist.

Sehen wir uns die **Nikolaikirche** an: Sie ist ein Bauwerk der Frühgotik und bietet sehr viel an Feinheiten und Kostbarkeiten.



Erbaut wurde sie in der Zeit von 1229 bis 1247. Sie ist bis auf den Turm und dem Treppenaufgang in ihrem Ursprung erhalten.

Diese Perle der Frühgotik, wie sie auch in der Kunstgeschichte genannt wird, weist deutlich den Beginn des Baues im Osten mit seinen Übergangsformen der Romanik und Gotik auf und lässt dann immer deutlicher die Formen der Gotik hervortreten. Der glatt abschließende Chorraum, die zwei Joche hohe Hallenkirche und der polygonale Turmteil bilden zusammen den Kirchenraum.

Die Südseite ist gleichzeitig die Sichtseite und deshalb auch gegenüber der Nordseite in vielen Einzelheiten prächtiger gestaltet. Herausragend ist das Südportal, das alle Merkmale des Übergangsstils zeigt. Im Tympanon thront der heilige Nikolaus, der Schutzpatron der Bürger und Kaufleute.

Kunstvoll gestaltete Einzelformen, der Formenreichtum insgesamt und die ausgewogenen Raumverhältnisse bilden hier eine selten erreichte künstlerische Einheit, die auf die westfälischen Baumeister zurückgeht, aber auch aus dem christlichen Glauben der damaligen Zeit herrührt. Zur Verherrlichung und zur Ehre Gottes wurden alle verfügbaren gestalterischen und künstlerischen Mittel der Zeit eingesetzt.

Gehen wir die Eresburgstraße hoch, so kommen wir am Museum der Stadt Marsberg vorbei. Dort wird die Stadtgeschichte präsentiert. Ein Besuch lohnt sich!

Von hier aus gelangen wir zum ehemaligen **Rathaus** der Stadt mit dem davor stehenden **Pranger**, auch Schandpfahl genannt.

Er ist das Zeichen für die Gerichtsbarkeit, die die Stadt über Jahrhunderte ausübte. Die Verurteilten wurden mit Ketten und Halsband gefesselt und dem Volk zum Spott und Hohn ausgestellt.

Das Rathaus war früher doppelt so groß, es wurde aber im 30-jährigen Krieg bei der Eroberung der Stadt durch den schwedischen Feldmarschall Karl Gustav Wrangel 1646 zerstört und 1650 auf Veranlassung des Rates wieder aufgebaut. Bis 1827 diente es als Gerichtsgebäude, heute ist es in Privatbesitz.



Der **Benediktusbogen** bildet den Eingang zum ehemaligen Klosterbezirk, zur Stiftskirche und zum Friedhof. Nach der Zerstörung des Klosters und der Stiftskirche im 30-jährigen Krieg war es der damalige Stiftspropst Kaspar von Reusche, der den Benediktusbogen im Jahre 1759 wieder errichten ließ.

Im Schlussstein des Bogens ist das folgende Chronogramm zu lesen:

**CASPARVS DE REVSCH E PRAEPOSITVS
MARSBERGENSIS
EXTRAVXIT ET ORNATV RESTAVRAVIT**

Deutsche Übersetzung:

**Kaspar von Reusche, Propst zu Marsberg,
hat es aufgeführt und geschmackvoll erneuert.**

Die groß eingeschlagenen Buchstaben

M D CC XX VVVVVV IIII

ergeben die Zahl:

1759



Auf dem Weg zur Kirche gelangen wir zu einer stark verwitterten Kalksteinstatue aus der Renaissancezeit (etwa 1600). Vom Volksmund wird sie als **Rolandstatue** bezeichnet. Sie stellt einen gepanzerten Ritter mit Helm, langem Mantel, Schwert und Kirchenmodell dar. Rolandstatuen scheinen ein Zeichen dafür zu sein, dass dort Karl der Große weilte und den Ort mit kaiserlicher Freiheit auszeichnete.

So besaß das Kloster das Recht der Immunität: Wer sich in den Kloster- und Kirchenbereich flüchtete, genoss das Recht der Befreiung von Strafverfolgung. Die Kirche auf dem Arm der Statue deutet aber auch auf Karl den Großen hin.

Auf dem höchsten Punkt des Berges (410 Meter ü. N.) steht die **Stiftskirche**. Im Jahre 772 zog Karl der Große mit seinen christlichen Franken gegen die heidnischen Sachsen, eroberte die Eresburg (Obermarsberg) und zerstörte das Heiligtum der Sachsen, die Irminsul. An dieser Stelle ließ er 785 eine steinerne Kirche errichten und gründete einen Benediktiner-Konvent. 1803 wurde das Kloster im Zuge der Säkularisation aufgelöst. Die Stiftskirche ist heute den Aposteln Petrus und Paulus geweiht. Sie wurde um 1250 erweitert und zu einer gotischen Hallenkirche ausgebaut. Durch Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde auch die ehemals gotische, vielleicht sogar teilweise romanische Inneneinrichtung vernichtet.



Nach Wiederherstellung des Kirchengebäudes wurde fast die gesamte Inneneinrichtung, von den Bänken, der Kanzel, dem Orgelprospekt bis zu den prachtvollen Altären, von der **Barockwerkstatt Heinrich und Christophel Papen** zwischen ca. 1690 bis etwa 1730 gestaltet und geschaffen. Auch die prächtige Doppelpetersonne und die beeindruckende Pieta stammen aus dieser Werkstatt.

Führungen/Wanderungen

Für alle Führungen Anmeldungen direkt beim Gästeführer
Museum der Stadt Marsberg:
mittwochs 15-17 Uhr, sonntags 14-17 Uhr und auf Anfrage

| | |
|-------------------|------------|
| Heiner Duppelfeld | 02992-1566 |
| Hermann Runte | 02992-8494 |
| Friedhelm Bracht | 02992-8981 |

Stiftskirche und/oder Nikolaikirche:
Hermann Runte 02992-8494

Rundgang Historisches Obermarsberg:
Hermann Runte 02992-8494
Friedhelm Bracht 02992-8981

- Weitere Angebote:**
- Kinderführungen im historischen Obermarsberg und im Museum der Stadt Marsberg
Hermann Runte 02992-8494
 - Sagenkreis der Eresburg
Eduard Emmerich 02992-1896
 - Erdgeschichtliche und kulturhistorische Wanderung
Gerhard Rosenkranz 02992-9770195
 - Auf den Spuren der alten Mauern und Befestigungsanlagen
 - Von den Türmen der Stadt zu den Warttürmen
Friedhelm Bracht 02992-8981

Wanderwege in der Umgebung

Eggeweg, Hermannshöhen, Sauerland Waldroute X1 - Plackweg, X 15 - Uplandweg, X16 - Kaiser-Otto-Weg Sagenweg, Diemelsteig, Fährschiffwandern, Bergbauspu- ren, Bionikpfad, Naturerlebnis Wald.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Buttenturm mit Verlies, Reste der Stadtmauer mit Was- serturm, Quellen und Brunnen unserer Stadt, Kalvarienkapelle u. a.

Eine Information vom
Förderverein Historisches Obermarsberg e. V.
www.fv-obermarsberg.de

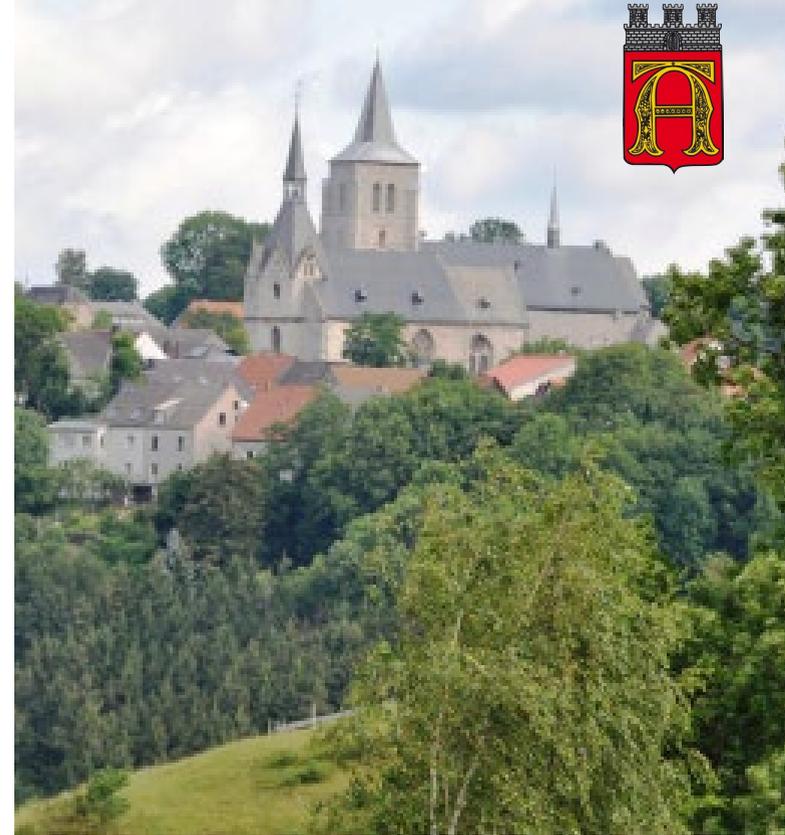
und **Verkehrsverein Marsberg e. V.**
www.touristik-marsberg.de

in Zusammenarbeit mit
Stadtmarketing Marsberg e. V.
Bäckerstraße 8, 34431 Marsberg
02992-8200
info@tourismus-marsberg.de
www.tourismus-marsberg.de



Obermarsberg

Stadtgeschichte und Sehenswürdigkeiten



Sauerland
in Südwestfalen